Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1930

16.12.1930 (No. 293)

uhe.

3. 1930

-1550

ipeare

her,

Sera,

imm, per 221/4

RM)

uftige

Des

ibbs:

(btla

Der

nds:

Riber

haft,

Mai

gen-

ate.

mit

tres

tit.

ers

11.11

rer

es er-

it-

se.

en

m

n:

Į.

Art-Friedricht Straße Rr. 14 Fernsprecher Rr. 953 und 954

Bostsche Rarlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Berantivortlich für ben rebaftionellen Teil und ben Staatsangelger: Chefredafteur C. Amend, Raukruße

Bezugspreis: Monatlich 3,25 AM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Apf.; Samstags 15 Apf. — Anzeigen gebühr: 14 Apf. für 1 mm höhe und ein Siebentel Breite. Briefe hund Gelber frei. Bei Wieberschlung nach Empfang der Rachung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direct na die Geschäftsstelle der Karlstung. Badicher Staatsanzeiger, Karl-Kriedisch-Straße 14, zu senden mud verven in Bereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Alageerhebung, zwangsweiser Beitrebung um Kondreibersätzen sällt der Karlstung der Beitrebung von Karlstuhe. — Im Halle von höherer Gewalt, Streit, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Beitrebsförung im eigenen Betried oder in benen unserer Lieferanten, hat der Inspirate, und es wird keinen bereihäterten Umsange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird seine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckjachen und Manustripte werden nicht suräckgegeben Bentralhandelsregister für Baden, Badicher Bergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kantliche Berichte Berichten Berichte Bericht

Ausbau des deutschen

Rundfunksendernetzes

Beranlaßt durch den Bau starker Großrundfunksender im benachbarten Ausland hat die Deutsche Reichspost sich nunmehr nach Fertigstellung des ersten deutschen Großrundfunksenders in Mühlader entschlossen, ihren ursprünglichen Plan der Greichtung von neum Großsendern durchzusühren und außer den bereits fertiggestellten bzw. in Angriss genommenen Großsendern Mühlader, Heilsberg (Ostpreußen) und Langenberg (Rheinland) mit möglichster Beschleunigung noch je einen Großrundfunksender im Bereich der Schlesischen Funksunde AG., Breslau, Mitteldeutschen Kundfunk AG., Leidzig, Funksunde AG., Berlin, Kordischen Kundfunk AG., Leidzig, Junksunde AG., Berlin, Kordischen Kundfunk AG., Münden zu errichten. Ferner soll der Bezirkssender der Güdwestdeutschen Kundfunk AG., Frankfurk (Main) wesentlich berstärtt werden. Die Großsender werden die disherisgen Bezirkssender erseben und deren Welle übernehmen; ihre Ausstellung wird daher in der Nähe der disherigen Bezirkssender erkologen

Rach den Erfahrungen mit dem Großrundfunksender Mühlader steht fest, daß auch Sender größerer Leistung einen sicheren Rundfunkempkang nur im Bereich der Bodenwelle (unmittelbare Ausbreitung längs der Erdobersläche) gewährleisten, der sich je nach der benutzten Welle auf etwa 85 bis 130 Kilometer erstreckt. Aber auch im Bereich der Bodenwelle kann es namentlich an den Grenzen ihrer Reichweite notwendig sein, wegen der von anderen Großsendern kommenden Raumwellen Empfangsapparate mit erhöhter Trennschärfe zu verwenden, um einen störungsfreien Empfang zu erzielen. Auf größere Entfernungen kommt für den Empfang nur die Kaumwelle des Senders (mittelbare Strahlung durch den Raum) in Betracht. Diese ist zwar auf sehr große Entfernungen hörbar, ist aber den bekannten Schwunderscheinungen unterworfen, die einen voll befriedigenden Empfang nicht ermöglichen. Daher ist der jehige Plan von neun Großsendern in Deutschand auf den Empfang der gleichbleibenden Bodenwelle aufgedaut. Der Gedanke, die Bodenwelle allein als betriedssicheres Abertragungsmittel anzusehen, ist auch international anerkannt und wird auch von Beltrundfunkerein vertreten.

Das Bestreben beim Ausbau des deutschen Sendernetes muß darauf gerichtet sein, als Sendewellen möglichst ausschließlich die Deutschland zugewiesenen zwölf Wellen zu benutzen. Dann stehen außer den Wellen für die neun Großrundsuntsender und einer Welle für den Kundsuntsender Gleiwitz, der bestehen bleibt und im Rüdtausch mit Leipzig seine frühere Welle wieder erhält, noch zwei Wellen für den Gleichwellenbetrieb zur Verfügung. In Aussicht genommen sind je ein Gleichwellennetz in Kordeutschland und in Bahern, jowie ein Gleichwellennetz in Tudschland, das mit dem Sender in Frankfurt (Wain) auf gleicher Welle betrieden werden soll. Der örtliche Rundfuntsender in Königsberg (Kreußen), der vorerst bestehen bleibt, wird auf einer internationalen Gleichwelle weiterbetrieben werden.

Mit dieser Regelung wird erreicht, daß verschiedene der zur Zeit noch vorhandenen Rebensender, die sich wegen Mangels an Wellen, die Deutschland ausschließlich gehören, kunftig nicht mehr weiterbetreiben lassen, aufgehoben werden können.

Boltetrauertag 1931

Der Ausschuß für die Festschung der Bolkstrauertage hat einstimmig beschlossen, den Bolkstrauertag in Deutschland und in den deutschen Aussandsgemeinden zum Andenken an die im Weltkrieg Gefallenen auch im kommenden Jahr am b. Sonntag vor Ostern Reminiscere (1. März 1931), in gleis cher Weise wie in den Borjahren zu feiern. Die Feier soll wieder in Gottesdiensten, Läuten der Gloden und Saalseiern

Der Ausschuß setzt sich aus Vertretern der Religionsgemeinschaften, großer Körperschaften und Verbände zusammen. Den Borsit führt der Kräsident des Boltsbundes Deutscher Kriegergräberfürsorge e. B., Reichsminister a. D. Dr. Geßler. An der Sihung des Ausschusses nahmen außerdem als Gäste Bertreter des Reichsministeriums des Innern, des Keichswehrministeriums und des preußischen Innenministeriums teil. Das Auswärtige Amt hat schriftlich mitgeteilt, daß die den deutschen Bertretungen im Aussande erteilten Beisungen betreffend Beteiligung an den Feiern der Aussandsdeutschen unverändert bestehen bleiben würden. Für die Korbereitung der Feiern in Berlin hat sich ein engerer Arbeitsausschuß gebildet.

Regierungeniederlage im Oberhaus

Im englischen Oberhaus wurde am Montag ein konferbativer Antrag auf eine zwölfmonatige Berlängerung bis zum 15. Januar 1982 des englischen Schutzollgesetes für Farbstoffe mit 87 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Begründung des Antrags lautete dahingehend, daß während dieses einen Jahres der Bollverlängerung eine Enquete verantaltet werden soll, deren Ergebnis sich auf Beibehaltung des Bollgesetes auf lange Frist oder endgültige Aufhebung zu entscheiden habe,

Die Regierung Macbonalds hatte sich gegen den Antrag ausgesprochen. Zur Entscheidung sagt das Arbeiterblatt "Dailh Herald", das Oberhaus mache die Politis der Regierung zunichte und maße sich das Necht an, der Konservativen Kartei im Unterhause eine Macht zu verleihen, die ihr von der Wählerschaft verweigert worden sei. Benn die Lords Wert daraus legten, daß das Oberhaus am Leben bleibe, würden sie gut tun, sich klar zu machen, daß die Offentlichkeit einen solchen Bustand nicht dulden werde.

Letzte Nachrichten

Der Terror in Polnisch-Oberschlesien Sprengstoffanschlag gegen einen Reichsbeutschen

M. Berlin, 16. Des. (Priv.-Tel.). Melbungen über Attentate gegen Deutsche im Grenzbezirk Myslowis
finden nunmehr Bestätigung. Danach wurden am Samstag
drei Sprengstoff attentate ausgeführt, barnnter
eines gegen den Direktor Breuer von der Myslowiher Grube,
bas zweite gegen einen Grubensteiger, das dritte gegen den
deutschen Schulverein, dessen Schuldücherei start beschädigt
wurde. Die Berhältnisse liegen insofern diesmal anders, als
Direktor Breuer Reichsangehörtes feldst Borstellungen und
Beschwerden bei der polnischen Regierung erheben kann, während die andern Fälle unter den Begriff der Minderheitenabkommens fallen, wofür der Bölkerbund zuständig ist.

Reichsaußenminister Curtius, ber heute in Königsberg weilt, wird nach ber Rückfehr nach Berlin sich nach Deutsch. Dberschler ien begeben, um bort an Ort und Stelle sich von ben Berhältnissen zu überzeugen, damit er in Genf ben beabsichtigten volnischen Beschwerben über angebliches bentsches Borgehen gegen die polnische Minderheit auf Grund person-licher Unterrichtung entgegentreten kann.

Der Ladenschluß am Beiligen Abend Preußen erhebt Einspruch

M. Berlin, 16. Dez. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren, wird bie preußische Regierung gegen den vom Reich Stag angenommenen Juitiativgesenatrag, der am Seiligen Abend ben Labenschluß auf 5 Uhr und den Gaststätten. ichluß auf 7 Uhr festseht und für den Labenschluß leine Ausnahmen vorsieht, Einspruch erheben.

Dem Reichstag ift nämlich ein etwas peinliches Bersehen unterlausen, auf das sich der preußische Einspruch stücken wird. Der Reichstag hat bei Inkraftsehung des Gesetes keinen Termin angegeben, so daß wie üblich das Geset 14 Tage nach seiner Berkündung, also erst nach Weihnachten, in Kraft treten würde. Man nimmt allerdings an, daß nunmehr eine Berordnung mit Zustimmung des Reichsrafs auf dem Berordnung mit Zustimmung des Reichsrafs auf dem Berordnung mit Zustimmung des Reichsrafs auf dem Berordnung wie gewicht darauf zu legen, daß Blumenläden und Leden während eine Schließung der Gaststätten so wenig wie im vorigen Jahre durchgeführt werden soll.

Die Sicherheit der Youngobligationen

WTB. London, 16. Dez. (Tel.). "Times" beschäftigt sich heute in ihrem Finanzteil mit Zuschriften aus dem Leserfreise, aus denen hervorzugehen scheine, daß dei Inhabern der 5½prozentigen beutschen Dounganleihe wegen der Sicherbeit dieser Kapitalanlage unnötige Sorge bestehe. Das Blatt zählt die Sicherheiten, die für die Anleihe geschäffen sind, auf und sagt zum Schluß: Abgesehen von den Vorsehrungen, die in den Plan zur Sicherung des Zinsendienstes der Pounganleihe enthalten sind, ist zu beachten, daß die deutsche Regierung im Gegensat zu unserer Regierung Sparsamteit in den Vorderzund ihres Programms gestellt und einen sehr harten Kampf um eine gesunde Finanzpolitik erfolgreich ausgesochten hat. Unter diesen Umständen besteht viel weniger Anlaß zur Sorge bezüglich der Voungobligationen als noch dor wenigen

Berichlimmerung im Befinden Boincarés

BTB. Baris, 16. Dez. (Tel.) Rach den letten Nachrichten foll das Befinden Boincarés zu der größten Beunruhigung Anlaß geben. "Betit Parifien" will mitteilen können, Poincaré habe eine halbseitige Lähmung.

Belagerungszuffand in gang Spanien Reue Unruben

Die Regierung hat über ganz Spanien den Belagerungszustand berhängt. Aberall soll der Generalstreit proklamiert
sein. Bei Madrid meuterten 5000 Mann der Besahung des Flugplatzes "Zu den vier Winden". Als sie von den Regierungstruppen mit Kanonen beschossen wurden, histen sie die weiße Flagge. Aber Madrid und Umgegend wurde das Standrecht verkündet. In San Sebastian kam es zu schweren StraBenkämpsen.

In der Nähe von Lissabon landeten drei spanische Flugzeuge. Die Insassen, zahlreiche aufständische spanische Offiziere, unter ihnen Major Franco und General Dellanos, wurden von der portugiesischen Polizei festgenommen.

Der Reichspräsident empfing am heutigen Dienstag den vom Oldenburgischen Landtag unlängst neugewählten oldenburgischen Ministerpräsident Casselbohn, der von dem oldenburgischen Gesandten in Berlin, Staatsrat Ahlhorn, begleitet war.

Schlachthöfe, ein Stück kommunale Gesundheitspflege

Bon Dr. Otto Bauer

Wenn heute vielfach um das Recht und die Pflicht der Gemeinden zur Unterhaltung von wirtschaftlichen Betrieben gestrits ten wird, jo barf dabei nicht außer acht gelaffen werden, bag es eine Reihe von Wirtschaftsunternehmungen gibt, die die Städte im Intereffe ihrer Burger unter allen Umftanden felbft betreiben muffen. Die Begründung hierfür besteht bor allem barin, daß Diefe Betriebszweige in gemeinnütiger Beife, nicht aber gur Grgielung irgendwelcher Gewinne betrieben werben muffen, wenn fie wirklich dem Allgemeinwohl dienen follen. Gine private Unternehmung muß unter allen Umftänden auf die Erzielung eines Gewinns eingestellt sein, und ihr Betätigungsfelb ift überall dort, wo die Erzielung wirtschaftlichen Rubens in Frage fommt. Bon solchen Erwerbsunternehmungen sollten fich die Gemeinden grund. fählich fernhalten. Ihre Aufgaben liegen bagegen bort, wo im Dienfte ber allgemeinen Wohlfahrt Betriebe eingerichtet und unterhalten werden muffen. hierzu gehören g. B. die öffentlichen Berforgungsbetriebe, die die Ginwohnerschaft der Städte mit Baffer, Gas ober Gleftrigität beliefern. Sierher gehören ferner auch Unternehmungen, die der öffentlichen Gefunbheitspflege, ber öffentlichen Bilbung und Belehrung (Mufeen, Bolfsbüchereien, Theater uim.), der Jugendwohlfahrt, dem Berfehr, der öffentlichen Sicherheit (Feuerlöschwesen) usw. bienen.

Alle diese Ginrichtungen durfen, wenn fie ihren Zwed erfüllen follen, nicht erwerbsmäßig, sondern gemeinnütig betrieben werden. Im Rahmen berjenigen Betriebe und Beranstaltungen, die gur Giderung ber Boltsgefundheit in jeber Stadt notwendig find, gehört ber ftabtische Schlachthof. Burbe feine Ginrichtung und Unterhaltung Privatunternehmungen überlaffen werden, so würde das zweifellos zur Berteuerung der Fleischversorgung der Bevölferung führen. Außerdem könnten die volkshigienischen Belange in einem privaten Schlachthof nicht in gleicher Beife gewahrt werben wie in einem städtischen Betriebe. Für die Berstellung guter sanitärer Berhältnisse ist daher die Errichtung von Schlachthöfen ebenfo notwendig wie die Strafenreinigung, die Ranalisation und die Bersorgung mit gesundem Trinkwasser. Nur mo ein ftabtifder Schlachthof borhanden ift, tann die Garantie für die Belieferung mit gefundem, in jeder Hindh einwandfreiem Fleisch von der städtischen Verwaltung übernommen werden.

Wenn die Schlachthofe unbedingt zu den gemeinnütigen Rommunalbetrieben gezählt werden, fo bebeutet bas naturlich nicht, daß die Kosten ihrer Unterhaltung aus allgemeinen Steuermitteln bon ben Gemeinden getragen werden muffen. Bielmehr follen auch biefe ftabtifchen Betriebe grundfaglich fich felbft erhalten, berart, daß die Roften ihres Baues berginft getilgt werden fonnen, daß bie laufenben Unterhaltungs. toften aus den Gebühren eingehen, und daß auch noch ein genugender Vielervefonds angelammelt wird, um Reparaturen. Erweiterungen und Verbesserungen des Schlachthofs ohne neue Schuldenaufnahme bornehmen zu fonnen. Darüber hinaus freilich follten Aberschiffe in ben Schlachthofbetrieben nicht erzielt werben, benn bas mare nur burch eine Berteuerung ber Fleischpreise möglich. Salt man aber bernünftige Richtlinien für bie Rentabilitat ber Schlachtbetriebe ein, fo brauden die Gleischpreise in den Städten mit öffentlichen Schlacht. höfen feineswegs höher gu fein als bort, wo fein Schlachthof borhanden ift, und die Erfahrungen lehren auch, daß das in ber Regel nicht ber Fall ift.

Dit ben ftabtifchen Schlachthöfen muffen überall, abgefeben bon ben anderen notwendigen Rebenbetrieben, wie 3. B. ben Stallungen für die Schlachttiere, neuzeitlich eingerichtete Ruhlhäufer borhanden fein. Braufe- und Bannenbader für bas Berfonal bienen gleichfalls bazu, die Shgiene im Schlachthofbetrieb zu berbeffern. In ben meiften Bleifchfühlanlagen wird heute Ammoniat gur Anwendung gebracht, um die notwendige Ralte zu erzeugen. Der Rühlbetrieb fann wesentlich perbilligt werben, wenn ber Schlachthof auch eigene Eisbereitungsanlagen befitt. Dem Tiericut wird in den ftabtifchen Schlachthofen besondere Aufmertfamfeit jugumenben fein. Durch Schugbetäubung für Grofbieh und Schlagbolzenapparate für Schweine foll bafür geforgt werben, daß bie Forberungen des modernen Tierichutes beim Schlachten in bent. bar höchstem Mage erfüllt werden. Bon besonders großer Bebentung ift ferner natürlich bie tierarstliche Untersuchung des Fleisches auf Seuchenfreiheit, die die wichtigfte Borausfebung bafur ift, bag bie Schlachthofe ihren Aufgaben als Wohlfahrtseinrichtungen, die der Bollsgesundheitspflege und ber Seudenbetampfung bienen, in bollem Dage nachfommen tonnen. Gine Lude in ber hygienischen Kontrolle unserer Fleischbersorgung besteht heute noch darin, daß das nach den Städten hineingebrachte Fleisch bort feiner besonderen Kon-

trolle mehr unterliegt. Dagegen ift die andere wichtige Forberung, daß auch die Sausichlachtungen ber fanitaren Rontrolle unterliegen, heute an manchen Orten bereits erfüllt.

Aus den Darlegungen über die notwendige und wünschenswerte Ausgestaltung der Schlachthofe in hygienischer Sinsicht geht ichon jur Genüge herbor, daß diese Ginrichtungen feine Erwerbsanstalten fein burfen, fondern als gefundheitliche Bohlfahrteinrichtungen angesehen und betrieben werden muffen. In ber Tat leiften bie Gemeinden in der Regel recht erhebliche Bufduffe für ihre Schlachthofbetriebe. Tropbem find die Bebühren, die auf den städtischen Schlacht- und Biebhöfen heute erhoben werben, im Durchschnitt um etwa 50 Prozent hoher als vor dem Kriege. Das liegt jum Teil daran, daß ber Bleischberbrauch heute noch immer im allgemeinen geringer ift, jum Teil aber natürlich auch daran, daß die Schlachthofe in mannigfacher Sinficht ausgestaltet, erweitert und in hygienischer Beziehung verbeffert worden find. Trob. bem fann zweifellos burch Bermeidung unwirtschaftlicher Roften, durch beffere Ausnutung der Rohlen, des Waffers ufm. der Schlachthofbetrieb noch rationeller gestaltet und dadurch die Belaftung der Ronfumenten durch die ftadtischen Gebühren verringert werden. Die verbefferte und möglichft rationell gestaltete Bewirtschaftung der städtischen Schlachthofe ift gerade wegen der Zusammenhänge mit der Gestaltung der Bleischpreise und der Sohe des Fleischkonsums ein wichtiges Rapitel der Kommunalpolitif.

Taliperrenbau und Erwerbelojenfrage

Rach Breffemitteilungen hat bie Bafferwirtschaftliche Gefell-

schaft der Provinz Sachsen folgende Entschliegung gefaht:
"Die Wasserwirtschaftliche Gesellschaft der Provinz Sachsen und ihre Nachbargebiete hat, nachdem die Vorarbeiten des staatlichen Talsperrenbauamts in Quedlindurg für den Bau der Bodetalfperren nunmehr abgeschloffen find, in ihrer Sauptversammlung zu Bernigerode erneut zu diesem vollswirts schaftlich überaus bedeutsamen Bauborhaben Stellung genommen. Die Arbeiten des Talfperrenbauamts haben bon bestätigt und mit aller Deutlichfeit erwiesen, daß die Bobetalfperren bei weitem das wirtschaftlichfte Talfperrenunterneh= men im Barg und in Mittelbeutschland find. Inangriffnahme dieses Projetts ist im Interesse des überaus notwendigen Hochwasserschutes, zur Verbesserung der Landes-fultur, zur Beseitigung des empfindlichen Mangels an geeignetem Trint- und Brauchwaffer und gur Rraftgewinnung erforderlich und dur Bekämpfung der Erwerdslosiskeit, die gerade im Ostharz sehr bedenkliche Höhepunkte erreicht hat, auf
das dringendste geboten. Die Wasserwirtschaftliche Gesellschaft erwartet daher, daß bei Aufstellung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms zur Bekämpfung der Arbeitslosigseit die Errichtung der Ostharz-Tollverren in erster Linie Berufschirichtung der Oftharz-Talfperren in erster Linie Berudfichtigung findet und regt an, alsbald an die rechtliche Schaffung bes Trägers des Unternehmens herangutreten.

Freigabe ber "Concordia" in Bosen, Die auf Anordnung ber polnischen Regierung am 1. Nov. geschlossene beutsche Druderei "Concordia" in Bosen hat ihren Betrieb wieder aufgenommen. Das "Bofener Tageblatt", das mahrend ber Stilllegung der Druderei in Danzig gedrudt murde und breimal als Notzeitung erschien, wird nunmehr wieder in seiner Bofener Druderei als Tageszeitung hergestellt.

Gin englifcher Broteft gegen bie Buftanbe in Bolen. 51 englische Parlamentarier haben an den Bölferbund und an den Minister Genderson ein Schreiben gerichtet, in dem fie auf die furchtbare Lage der Minderheiten in Polen hinweisen und gegen die undemokratischen Wethoden protestieren, die sich die Polen bei den letzten Wahlen angeeignet hatten.

Sanbelsfrieg swifden Ungarn und ber Tichechoflowatei. Der ungarische Finangminister hat sämtliche Bollamter be-nachrichtigt, daß der ungarisch-tichechoslowafische Sandelsvertrag um Mitternacht auf ben 16. Dezember feine Geltung

Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte den Rechtsbeistand Linde und dessen Fran zu je drei Jahren Gefängnis und fünf Zahren Shrverlust. Das bereits vorbestrafte She-paar hatte es verstanden, sich in das Bertrauen der Berliner Baptistengemeinde einzuschleichen. Linde übernahm die Führung von Prozessen. Er ließ sich Borfcusse zahlen, ohne aber irgendetwas in den Prozessen zu tun.

Der befannte Graf Ludner murbe bei einem Autounfall in Baufegan (Illinois) ichmer verlett und mußte ins Rrantenn, wo er wahrlcheinlich mehrere Wochen ans Bett gefeffelt ift.

Das Schuldenwesen der Gemeinden Gelbstverwaltung und Gelbstbeschränkung Im "Berl. Tagebl." wird ein Artifel über das Schuldenwe-

sen der Gemeinden, der Reichsfinanzminister Dietrich zum Berfasser hat, wiedergegeben. Der Artifel enthält Richtlinien, die das Bestreben der Reichsregierung berücksigen, die Gemeinden in ihrer Gelbftverwaltung gu ichugen, mo fie gur Gelbftverantwortung bereit find und daraus auch die Folgerung ber Gelbitbeidrantung gieben, bie ber herrichenden Rot

Burudhaltung in der Ausgaben- und Anleihemirtichaft wird für die Kommunen wie für alle öffentlichen Körperschaften bas Borzeichen sein muffen. Die Gorgsamkeit ber Kreditgebarung wird auch für die mit einer Rechtspersönlichkeit ausgestatteten sommunalen Bersorgungsbetriebe gelten muffen.
Soweit fie Kredite für die Gemeinden selbst beschaffen, heißt es in den Richtlinien weiter, werden die Bestimmungen der Richtlinien wirksam sein muffen, wenn sie auch im übrigen vorläufig in die Regelung nicht einbezogen find. Gollten fich baraus Migstände ergeben, so wird die Frage ihrer Einbegiehung einer Rachprufung unterzogen werden muffen.

In den Richtlinien, die als übergangsregelung bis gum 1. April 1933 in Aussicht genommen find, wird u. a. vorgefeben, daß Anleiben und Darleben von Gemeinden nur gur Dedung außerorbentlichen Bebarfe und für werbenbe Bmede aufgenommen werden durfen. Die Benchmigung ber Lanbes. regierung ift borber einzuholen, auch für die übernahme bon Burgichaften und Garantien fowie für andere Gicherheiten. Das Genehmigungsrecht ber Länder bleibt unangetaftet, es muß jedoch das Gesamtintereffe der öffentlichen und privaten Wirtschaft geschütt bleiben.

Sinfichtlich der Muslandsanleihen und Muslandsfredite wird grundfahlich an der bisherigen Regelung festgehalten, auch bleibt die Beratungsstelle bestehen. Diese Beratungsstelle wird ergangt durch zwei Bertreter für die Rommunen. Bei den für den öffentlichen Martt bestimmten Inlandsanleihen liegt bie Brufung für die Bedingungen ben Gemeinden felbft ob, bie fich gu diefem Bwede bei ihren tommunalen Reichsfpigenberbanben in fogenannte Bentrale Rrebitausichuffe gufammengeschloffen haben. In diesen Ausschüffen werden ber Reichsfinanzminister, der Reichswirtschaftsminister, das Reichsbantdirektorium und die zuständige Landesregierung vertreten sein.

Um den Remarque-Film

Gegen bas Berbot bes Remarque-Films wurden in Berlin am Montagabend vom Reichsbanner vier große Bersammlungen einberufen, in benen es wiederholt gu Schlägereien tam. fämtlichen Versammlungen wurden gleichlautende Entschließungen angenommen. — Die Reichstagsfraktion der Deutschen Boltspartei erklärt, daß fie den Film scharf ablehne, daß es sich aber bei der Abstimmung im Reichstag um die Abwehr eines Borftoges jum Sturge ber Regierung Bruning handelte, wozu der Rampf um den Remarque-Film nur ein Mittel sein sollte. Mit dem Verbot konnte man ohnedies rechnen auf Grund der Gutachten sowohl des Auswärtigen Amtes wie des Reichsinnenministeriums.

Im preußischen Landtag haben die Deutschnationalen ein Mistrauensvotum gegen Gebering eingebracht, außerdem mol-Ien fie gleichfalls gegen den Minifterprafidenten Braun, ber sich für den Film ausgesprochen hat, vorgehen. Gine ernste Gefahr durfte der preuhischen Regierung hieraus nicht droben, da ihr zwar eine knappe, aber sichere Mehrheit zur Verfügung

Die Forderung des Rleinwohnungsbaues

Es ift in letter Zeit viel darüber geflagt worden, daß die mit Hauszinssteuermitteln hergestellten Bohnungen für die große Masse der Bevölkerung zu teuer seien. Die Mieten, die für diese Wohnungen gefordert werden, waren für minderbemittelte Kreise unerschwinglich. Das hatte seine Ursache hauptsächlich darin, daß die Länder und Gemeinden den Bau von mindergrößen Wohnungen, also folder von 60 bis 80 Quadratmeter Wohnfläche und drei bis bier Räumen bevorzugten. Die Mieten für derartige Bohnungen sind aber für die leistungsschwächeren Bevölferungsschichten nicht erschwinglich. Das Reich will daher fünftig in erster Linie den Bau b

Rlein- und Kleinstwohnungen fördern, die nur eine Wohnfläche von 45 Quadratmetern haben sollen. Man geht dabei von der Erwägung aus, daß die gegenwärtigen schwierigen Birtschafts-verhältnisse die Massen der Bevölkerung zu einer Ginschränkung ihres Wohnungsbedürfnisses zwingen, und daß ber öffentliche Wohnungsbau dem Rechnung tragen muffe. In Zufunft follen daher mindestens die Salfte, teilweise sogar bis zu zwei Drittel ber mit Hauszinssteuer gebauten Bohnungen Kleinwohnungen sein. Außerdem soll versucht werden, die Bautosten durch Senfung der Bauftoffpreise zu verbilligen.

> Das Baben-Babener Theater bleibt erhalten In feiner Sigung am Mittwoch hat der Rurausichuf Baben-Baden auf Grund der vorgelegten Rechnungsergebniffe der

> bisherigen Spielzeit einstimmig beschloffen, die Städtischen Schauspiele bis 1. April 1931 weiterzuführen. Das Probiforium follte ursprünglich nur bis 1. Februar dauern, Angesichts der sparsamen Verwaltung und Regie der Herren Dr. Rube und Klupp hat man sich darüber hinaus für eine Erhaltung der Städtischen Schaupiele ausgesprochen, falls fie auf der jehigen Basis weitergeführt werden und die finanzielle Lage der Stadt fich nicht weiter verschlechtert. Der Bu-fammenschluß der Baden-Badener Theaterfreunde zu einer Theatergemeinschaft unter Führung der oben genannten Leiter der Buhne hat fich demnach fehr erfolgreich ausgewirkt.

> Der Mündener Dichterpreis 1930 wurde an ben 1885 in Barmen geborenen, feit 1903 in München lebenden Dichter und Schriftsteller Sans Brandenburg verlieben. Die fruberen Breisträger waren Sans Caroffa, Willy Geidel und Joseph Magnus Wehner.

> Das Musland ehrt beutiche Brofefforen. Der Direttor ber Universitätshautklinik, Professor Dr. Roft, in Freiburg wurde bon der Dermatologischen Gesellschaft in Paris zum korre-spondierenden Mitglied ernannt. Professor Dr. Kupfer'e, leitender Argt der inneren Abteilung und der Röntgenabteilung bes St.-Jofef-Rrantenhaufes murbe bon ber ameritanifchen Rontgengefellichaft in Rem Port jum Chrenmiglied ernannt.

> Brof. D. Dr. Arnold Menbelsfohn. Am 26. Dezember begeht in Darmstadt der große Meister ber Tontunft. Brofessor D. Dr. Arnold Mendelssohn feinen 75. Geburtstag.

> Gin germanifches Inftitut an ber Barifer Univerfitat. An ber Bariser Universität wurde am Montag das Institut für das Studium der deutschen und im weiteren Ginne der germanischen Kultur offiziell seiner Bestimmung übergeben. Foincaré hat den Borsit der Beranstaltung übernommen tonnte aber infolge seiner Krankheit nicht erscheinen.

Deutsche Berufskunde Soeben ift ein Buch erschienen, das uns in dieser Form schon lange gefehlt hat: Deutsche Berufstunde. Gin Querschnitt burch die Beruse und Arbeitstreise der Gegenwart. Derausgegeben von Ottoheinz von der Gablens und Carl Men-nide, unter Mitarbeit von Alfred Friz, Walter Grau, Hans Harmsen und Peter Suhrfamp. Das Werf umfaßt 520 Sei-ten und 195 Abbildungen. Es tostet in Leinen gebunden 24 RM und ift im Berlag Bibliographisches Inftitut, Leipzig,

Bir begrüßen es mit besonderer Genugtuung und Freude, Es ift ein sehr nützliches, sehr sorgsam bearbeitetes und sehr interessantes Buch. Wer sich über den Beruf des Bauern, des Handwerfers, des Kaufmanns, des Arbeiters, des Unterneh-mers, des Journalisten, des Politikers, des Schulmanns, des Arztes, des Juriften und des Staatsbeamten in wirflich umfaffender und eindringlicher Beise unterrichten will, der findet hier die beste Gelegenheit dazu. Gerade das Erschöpfende der

Darftellung stempelt es zu einem Stanbardwert. Die einzelnen Teile sind so lebendig und fesselnd geschrieben und mit so instruktiven Abbildungen versehen, daß nicht nur mit bem Intereffe bes an einem diefer Gingelberufe beteiligten Lesers zu rechnen ist, sondern mit einer Anteilnahme des Lesers, die sich dem Ganzen zuwendet. Die Unkenntnis der einzelnen Beruse ist bei uns im allgemeinen recht groß. Und es ware gut, wenn fie vermindert wurde. Die fogialen Gegenfage mußten fich berringern, wenn die Berufe beffer befannt waren, wenn also etwa ber Raufmann bon bornberein damit rechnen durfte, daß auch der Beamte die Eigenart seines Berufes kennt und würdigt, und umgekehrt. Manches schiefe Urteil, manche Ginseitigkeit im fogialpolitischen Rampf wurde vermieden werden fonnen, wenn die Berufe unter fich beffer befannt maren.

Daß bas Bert dem Berufspolititer eine gang bortreffliche Materialgrundlage zur Berfügung stellt, kann man sich den-fen. Bichtige Probleme unserer Zeit, so vor allem die der

Standesgliederung, des Rlaffentampfes und eben der Berufs-politit, werden durch die Lekture des Buches in ausgezeichneter Beife beleuchtet. Und damit wird der Rlarung diefer Probleme aufs beste vorgearbeitet.

Dr. h. c. Alfred v. Wegerer: Bie es zum Großen Kriege kam. Borgeschichte des Weltkrieges. Reclams Universal-Bibliothek Rr. 7101. Geheftet 40 Raf, gebunden 80 Raf. — Der Leiter der Zentralstelle für Erforschung der Kriegsursachen gibt hier das Besentlichste aus der Geschichte von 1871—1914, soweit die Ereignisse auf die Entstehung des Weltfriegs von Ginflug waren. Die noch immer umftrittene Frage, wie fich die Berantwortlichkeit fur den Krieg auf die einzelnen Nationen verteilt, ift absichtlich nicht erörtert worden, doch will ber Berfasser durch einfache Mitteilung der historischen Tat-sachen bazu beitragen, einer ruhigen und sachlichen Betrachtungsweise über die Entstehung des Weltfrieges die Wege gu

Roba Roba: Der Schlangenbig. Ergählungen und Schwänfe. Reclams Universat-Bibliothet Rr. 7110. Geheftet 40 Rpf., geb. 80 Ref. - Die boriiegende Sammlung umfaßt die besten und luftigften Stude Roda Rodas, bon ber heiter ausgeführten Erzählung bis zur feinpointierten Anefbote und zum follagen-ben Bit. Gin Buchlein, das über langweilige und trübe Stunden mit feinem erquidlichen Sumor hinweghilft!

Carl Müller-Raftatt: Gunther. Gines Dichters Schidfal. Novelle. Mit einem Nachwort des Berfassers. Reclams Universal-Bibliothet Nr. 7107. Geheftet 40 Raf., geb. 80 Raf. — Johann Christian Günther, der Held dieser padenden Robelle, ist der große Lyrifer der deutschen Barodzeit. Er war der erste, der im Gegensatz zur gelehrten Dichtung seiner Spoche aus dem Leben schöpfte, das er selber lebte, und in Gedickten voll lohender Leidenschaft zum Ausbrud brachte, wie er fein Glud und sein Leid empfand. Ihre besondere Rote erhält die Robelle dadurch, daß der Stil dem Ton der Chronit jener Zeit bewußt angenähert wurde.

Kurze Machrichten

Reichsaußenminister Dr. Curtius traf heute, Dienstag frut in Königsberg zum Besuch ber Proving Ostpreußen ein. Im Rathaus ließ sich ber Minister von den Birtschaftsvertretern ber Proving eingehend unterrichten. Der Minister wird be-reits heute abend wieder nach Berlin zurückehren.

Trauerfundgebung für Dr. Borid. Die Bentrumsfrattion bes Breuß. Landiags hielt heute, Dienstag, eine Trauerkund-gebung für den verstorbenen Fraktionsführer Dr. Porsch ab. Sein Nachfolger, Dr. Hes, hat, wie er ausführte, Dr. Porsch noch kurz vor seinem Tode in Breslau besucht und von ihm die letten Grüße an die Fraktion aufgetragen erhalten. Die Preußische Bentrumspartei selbst wird eine Arauerkundgebung in großem Kahmen Mitte Januar veranstalten.

Reichstagsabgeorbneter Soffmann-Raiferslautern +. Bestend-Sanatorium in Berlin verschied Montag früh der sozialdemokratische Meichstagsabgeordnete Johannes Hoffmann. Kaiserslautern. Hoffmann war am 3. Juli 1868 in Ilbesheim bei Landau in der Pfalz geboren. Nach dem Umstruz bekleidete er in dem Ministerium Kurt Eisner das Umstruz Gesteren Dach der Ministerium Kurt Eisner das Umstruz Gesteren Dach der Ministerium Rurt Gesner das Universitäteten das Univ des Kultusministers. Nach der Ermordung Eisners wurde er zum bahrischen Ministerpräsidenten gewählt. Hoffmann gehörte schon dem alten Keichstag seit 1912 an, ebenso der Deutschen Nationalversammlung. Nachfolger im Reichstag wird nach der Liste des Wahlfreises 27 (Kfalz) der Rechtsanwalt Friedrich Bilhelm Bagner in Ludwigshafen.

Der neue fowjetruffifche Botichafter in Berlin, Leo Chintichut, wurde am Montag bom Reichspräfidenten gur Entgegennahme seines Beglaubigungsichreibens empfangen. Er ertlätte u. a.: Mit dem Abschluß des Bertrages von Rapallo habe das rus-fische und das deutsche Bolf den Weg der freundschaftlichen Beziehungen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit beschritten. Diese weiter zu entwideln und zu bertiefen, betrachte er als feine Aufgabe. Reichspräsident von Sindenburg fagte in fei-ner Erwiderung, daß er felbst und die deutsche Regierung alles tun werde, um ben Botichafter in feinem Beftreben gu unterftüten.

Die Lohnverhandlungen für ben Ruhrbergbau, die für ben 19. bzw. 20. Dezember anberaumt waren, wurden bis nach den Beihnachtsfeiertagen berschoben. Als neuer Ber-handlungstermin ist der 29. Dezember in Aussicht genommen. Die Arbeitgeber fordern bekanntlich eine Lohnberabsetung um

Die Lohnverhandlungen im Berliner Ginzelhandel find ge-icheitert. Die Arbeitgeber wollen die Gehälter um 10 Brog.

Nationaljogialiftifde Runbgebungen in Frantfurt. des Berbotes des Polizeipräsidenten versuchten die National-sozialisten Montag abend in Fran. urt a. M. die angekündigte Bersammlung im Zoologischen Garten abzuhalten. Die Boligei griff ein und berhinderte die Berfammlung. Auch der fich darauf bildende Umzug wurde von der Polizei zerftreut. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Gegen bie Berlegung ber "Internationale ber Gottlofen" von Mostau nach Berlin hat der Borsitende der Zentrums-fraktion des Preußischen Landtages ein Schreiben an den Ministerpräsidenten Dr. Braun gerichtet, worin gebeten wird, eine Niederlassung dieser Körperschaft in Berlin unter keinen Umftanden gugulaffen.

Frauen in der Stadtverwaltung

Obwohl die Frauen heute in den Parlamenten wie auch in den Stadtverordnetenbersammlungen den Männern vollkommen gleichgestellt sind, ist die Zahl ihrer Bertreter hier wie dort verhältnismähig gering. Bei den Neichstagswahlen beschränken sich die Karteien vielsach darauf, eine Frau auf ihre Liste zu sehen, um damit nach außen hin die Gleichberechtigung der Karlamentarierin mit dem mannlichen Karlamenstarier tarier zu bokumentieren. Die Folge ist dann, daß in dem gewählten Reichstage die Zahl der Frauen verhältnismäßig sehr klein ist. Auch in den Stadtverordnetenversammlungen war es ansangs so, daß meistens nur einige wenige Frauen

gewählt wurden. Aber in den letten Jagren ift es schlieftlich boch in einer gangen Angahl bon Städten den Frauen gelungen, in einer ansehnlichen Bahl in die Stadtverordnetenversammlung einzudringen. Es gibt zwar auch heute noch fehr zahlreiche Städte, in deren Stadtverordnetenversammlung die überhaupt nicht vertreten find, aber es gibt andrerseits auch schon eine gange Angaht, in denen ein Biertel oder gar ein Drittel der Blate durch weibliche Stadtberordnete befest In der Proving Hannover befinden fich 3. B. nach dem Städte- talender unter 968 Burgervorstehern bereits 56 Frauen. Das sind zwar im Durchschnitt nur 5,8 Proz., aber die Zahl der Frauenmandate ist doch von Wahl zu Wahl größer geworden. Es ware fehr interessant, wenn einmal für das gange Reich die weiblichen Stadtberordneten gegahlt werden murden. Man wurde bann einen Gradmeffer bafür erhalten, wie weit es ben Frauen ichon gelungen ift, in den tommunalen Barlamenten Gibe gu erobern.

Badischer Teil

Badischer Landtag Aus dem Rechtspflegeausschuß

Der Rechtspflegeausschuß des Landtags begann am Montag-nachmittag die zweite Lejung der Rovelle zum Beamtengesch. Ein demokratischer Antrag, wonach das Dizziplinarstraf-gericht an die Feststellung des Tatbestandes seitens des ordent-lichen Strafgerichts nicht gebunden sein soll, wurde mit 13 gegen 3 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Die Re-gierung hält an der Bindung sest. Ein Eventualantrag, diese Bindung auf einstimmigen Beschluß der Richter des Diszi-plinargerichts aufzuheben, wurde gleichfalls abgelehnt. Der Finanzminister machte Aussührungen über die finan-zielle Auswirfung des Gesehes. Bon volksparteilicher Seite

ab.

Imt

jts=

jut, me

hen

als

jei= ting

um ge-

03.

ich hl=

Der Finanzminister machte Aussührungen über die finanzielle Auswirkung des Gesehes. Bon volksparteslicher Seite wurde erneut der Wunsch nach stärkerer Beteiligung von Richtern als Beisiber betont. Der demokratische Bertreter, der Mitglied des Richtervereins ist, führte aus, daß die Richter im allgemeinen mit der Fassung des Entwurfs einverstanden seine. Auch ein sozialdemokratischer Kedner wie der Sprecher des Zentrums erklärten sich für die Fassung des Entwurfs und für eine baldige Berabschiedung des Gesehes.

Dann wurde der Gesehentwurf im einzelnen durchberaten. Verschiedene nationalsozialistische Anträge sanden keine Mehrheit. Ein staatsparteilicher Anträg, eine Berzährungsfrist einzusühren, sand, wie in der ersten Lesung, keine Zustimmung. Dagegen wurde ein Anträg des Zentrums angenommen, der den Zeitablauf seit Begehung der Berkestung dei der Einleitung des Disziplimarberzährens berücksichtigt haben will, ferner eine strafmildernde Berücksichung auch in dem Disziplimarerseintnis sordert. Über die Frage, welche Instanz für die Entscheidung von Beschwerden gegen Strafseit stanz für die Entscheidung von Beschwerden gegen Straffestsetzung eines Ministers usw. zuständig sein soll, lagen Gegenanträge vor, die statt des Staatsministeriums als Entscheidungsinftanz den Dienststrafhof fordern. Die Gegenanträge

Preisabbau und Strompreise

Bom Babenwert wird uns gefchrieben:

Die Handwertsfammer Karlsruhe veröffentlichte eine Be-schwerde über die Strompreise bes Babenwerts, die jegliche Fachtenntnis vermissen lät und wegen ihrer irreführenden Darstellung nicht unwidersprochen bleiben kann.

Der Tarif des Badenwerts fieht, wie allgemein bekannt, eine Der Tarif des Badenwerks sieht, wie allgemein bekannt, eine Mindestadnahme vor, deren Höhe praktisch sast allein vom Abnehmer bestimmt werden kann. Es steht auch dem Abnehmer frei, falls er sich bei der die Mindestadnahme bestimmenden Motorenleistung zu hoch eingeschätzt hat, diese herabsetzen zu kassen, so daß zwischen seinem Strombedarf und der beanspruchten Leistung wieder ein seinem Betrieb entsprechendes Berhältnis entsteht. Bei einigermaßen sorgsältiger Durchsicht der Stromlieserungsbedingungen des Badenwerks ist dies leicht sessen, entsprechende Aufstärung zu geben. Wenn in Einzelsfällen durch Ilnachtamteit des Abnehmers ein scheinder hoher Preis für die benutzt Kilowattstunde entsteht, so liegt das an Preis für die benutte Kilowattstunde entsteht, so liegt das an dem Abnehmer selbst bzw. an der nicht aus der Welt zu schaffenden Tatsache, daß jede schlecht ausgenutzte Kraft, ob menschliche, tierische oder motorische, gegenüber einer gut ausgenutzten verhältnismäßig hohe Kosten bedingt.

Benn beifpielsweise ein Sandwerter einen Gefellen halt und ihn täglich nur 1 Stunde beschäftigen kann, so wird ihm diefer teuer gu fteben tommen. Wenn der Abnehmer bie pföhliche Lieferung großer Wengen forbert, diefe aber nicht ausnütt, milfen die entstehenden Rosten von ihm in Form ber Mindeftabnahme getragen werden, benn fonft mußte die Allgemeinheit der Stromadnehmer für seine zu große An-forderung auffommen, was weder wirtschaftlich noch sozial zu rechtfertigen wäre. Die vom Badenwert sestgesetzt Mindest-abnahme ist aber äußerst niedrig bemessen und beträgt im un-günstigsten Fall für ein PS Kilowatistunden im Monat, das entspricht bei 25 Arbeitselagen im Monat nur einer etwa halbftündigen täglichen Benutzung des Motors. Es wird von feinem wirtschaftlich denkenden Menschen bestritten werden können, daß diese Mindestabnahme außerordentlich gering ist, wenn als Kauivalent dafür die Kraft jederzeit Tag und Nacht bereitgehalten wird.

Das Babenwert hat nun aber, wie in ben Tageszeitungen bereits bekanntgegeben, bon fich aus, also bor bem Auftreten ber Sandwerfskammer, dem Bestreben nach allgemeiner Preissenkung Rechnung tragend, weitere Strompreisermäßigungen beschlossen, obgleich das von der Reichsregierung angestrebte Preisniveau, das demjenigen der Bortriegszeit entsprechen foll, bei den Glettrigitätspreisen bereits feit mehreren Jahren unterschritten ist, was von den Preisen des Handwerks nicht behauptet werden kann. Die öffentliche Beschwerde der Handwerfskammer für die Areise Karlsruhe und Baden über die Stromlieferungsbedingungen des Badenwerks ist also vollkommen überflüffig gemefen.

Zum ftudentischen Konflitt Deutschlaud:Schweiz

Mit der Entschließung ber Freiburger Studentenschaft gur

Mit der Entschließung der Freiburger Studentenschaft zur Haltung der Schweizer Delegation auf der Brüsseler internationalen Studentenkonferenz befaßte sich außer der Generalversammlung der Schweizer Studentenschaft auch noch die Baseler Studentenschaft in einer eigens anberaumten Situng. Die Versammlung saßte folgenden Beschluß: "Die Generalversammlung der akademischen Sports und Turnverzeinigung der Universität Vaselstellt sich im Einverständnis mit dem Arbeitsausschußt als der repräsentativen Behörde der Baseler Gesamtstudentenschaft hinter die schweizerischen Delegierten in Brüssel. Es wird erklärt, daß die Baseleer Etwaenten eben so wenig, wie sie den Freiburger Sportsreunden zumuten würden, politische und administrative Beschlüsse der deutschen Studentenschaft zu desabouieren, von der Stellungnahme ihres Verbandes abrüsen könnten. Dagegen bedauert die Versammlung, daß die sportsreundschaftlichen Beziehungen durch politische Fragen, die keinerlei direkten Ausammenhang mit den sportlichen Beziehungen haben, getrübt werden. Sie halten eine reinliche Scheidung dieser beiden Gebiete für unerläßlich. Zum Schlusse wird den, um die Angelegenheit in einem studentsich großzügigen und freundschaftlichen Geiste zu erledigen.

Mus den Parteien

Am Conntagnachmittag trat in Rarlsruhe ber Lanbesvor-ftand bes Evang. Bolfsbienftes zusammen. Reichstagsabgeordneter Teutich berichtete über die jungften Reichstagsberhandlungen und begründete eingebend, warum er im Unterschied dungen und begrundete eingegend, watum er im Antersatis zur Fraktion aus schwerwiegenden Bedenken gegen die Not-berordnung stimmte. Auch die Fraktion habe ihre Zustim-mung zu der Berordnung nur unter der Boraussehung als-baldiger Einleitung von Nevisionsverhandlungen gegeben. Die Berhandlungen bewegten sich weiterhin um Fragen der Kom-munalpolitik, in welcher der Bolksdienst durch seine neuge-wählten Stadt- und Gemeinderäte und Bürgerausschuhmitglieder gum erften Male mitarbeitet.

Erzbischof Carl

Beute find es 10 Jahre, bag Ergbijchof Carl in Freiburg nach seinem Regierungsantritt am 24. Otiober und Empfang der Bischofsweihe am 28, Oftober 1920 feierlichft in der Rottenburger Suffragantirche, bem Dom gu Rottenburg, mit bem bom Bapft überfandten erzbischöflichen Ballium betleidet wurde. Mit dem Ballium, bas nur die Ergbischöfe tragen, wurde ihm die volle Metropolitengewalt über die Oberrheinifche Rirchenproving übertragen.

Aus der Landesbauptstadt Spendenverteilung

ber Rarlsruher Notgemeinschaft

Neben der Aufbringung der Spenden gur Ermöglichung wirffamer Silfe ift die Frage der Berteilung an die Bedürf-tigen eine der wichtigften. Aur, wenn eine gerechte und gleich-mäßige Berteilung der Gaben in allen Stadtteilen gewähr-leistet wird, kann die große Gebefreudigkeit gemedt und erhalten, und fo das Bertrauen der Bedürftigen hervorgerufen werden. Aus den Erfahrungen der Gabenverteilung bei der früheren Winternothilfe Karlsruhe hat der Arbeitsausschuß der Rarlsruher Rotgemeinschaft Richtlinien ausgearbeitet, in

Bedacht wird jeder Rotleidende, der einen Unterstützungs-antrag an sie richtet und der nach Krüfung seiner Verhältnisse als bedürftig und würdig angesehen wird. Als bedürftig gel-ten: Berschämte Arme, Unterstützungsempfänger, Rentenbegieher und jonftige Berfonen, beren Ginfunfte infolge ihrer besonderen Berhaltniffe gum Lebensunterhalt nicht ausrei-

Die Bedürftigen haben ihre Meldung, am besten geschicht bies personlich, bei einer der Unmelbestellen abzugeben. Sier erfolgt die genaue Prufung, und es wird der Antragfteller in einer der vom Arbeitsausschutz festgesetzten Bedurftigfeitsin einer der vom Arbeitsausschuß festgesetzen Bedürftigkeitsgruppen (A—F) zugeteilt. Zeder als bedürftig Angesehene erhält von der Anmeldestelle einen Ausweis, den er zum Gabenempfang benötigt. Die Gabenverteilung selbst erfolgt durch die Anmeldestelle, die allein für die Betreuung der bei ihr gemeldeten Silfsbedürftigen zuständig sind. Die Menge der auf jede Gruppe entsallenden Spenden wird einheitlich jeweils durch den Arbeitsausschuß bestimmt.

Der Arbeitsausschuß hat beschlossen, noch vor Weihnachten die kinderreichen Familien mit Brennstoff und Kartoffeln zu versehen. Die Ausgabe dieser Spenden an die Bedürftigen alle von der Karlsruher Kotgemeinschaft als bedürftig angessehenen Familien je einen Gutschen für ein Einheitslebenssehenen Familien je einen Gutsche für ein Einheitslebenssehenen Familien je einen Gutsche für ein Einheitslebenssehenen Familien je einen Gutsche für ein Einheitslebenssehenen

febenen Familien je einen Gutfdein für ein Ginheitslebensmittelpatet, bestehend aus 3 Kfund Mehl, 1 Kfund Fett, 1 Kfund Zuder und 1 Kfund Malzsaffee. Der Karlsruher Rotgemeinschaft war es außerdem möglich, eine Anzahl ihr zur Verfügung gestellten Theaterkarten sowie 600 Konzertkarten zur Berteilung zu bringen. Sie hat es sich ja zum Ziel gesetzt, nicht nur die wirtschaftliche Not zu lindern, sondern auch durch Unterhaltung und Belehrung die seelische Not zu bekämpfen, und damit die Hoffnung und den Lebenswillen der Rotleidenden wieder aufzurichten.

Der Auffichtsrat der Mildgentrale Rarlernhe e. G. m. b. S. hat beschlossen, der Rotgemeinschaft auf die Dauer von 3 Monaten jeweils 1000 Liter Milch zur Berfügung zu stellen. Auch die Karlsruher Milchänblergenossenschaften e. G. m. b. S., hat der Rotgemeinschaft 1000 Liter Milch zur Berfügung gestellt. Die 4. Spendenliste schließt mit 28 000 Mil ab.

Brofeffor Drews tritt in ben Ruheftand. Der feit 34 Jahren ununterbrochen an der Technischen Hochschule Karlkruhe wirkende Prosession der Philosophie Dr. Arthur Drews wird mit Erreichung der gesehlichen Altersgrenze in den Ruhesstand treten. Seine Tätigkeit wird jedoch auch im Ruhestand weiterhin der Sochschule erhalten bleiben,

Beglüdwünschung bes Rreugers "Rarleruhe" gur Beimfehr. Aus Anlag der Rudfehr des Kreugers "Karleruhe" bon seiner ersten Auslandreise hat der Oberburgermeister namens der Patenftadt dem Rommandanten des Schiffes, Rapitan gur See Lindau, ein in warmen Worten gehaltenes Begrüßungstelegramm zugesandt. Daraushin ist solgendes Antworttele-gramm eingekommen: "Für sehr freundlichen Willsommens-gruß der Patenstadt und ihres hochverehrten Oberbürgermei-sters herzlichen Dant im Namen der Besatung. Frohe Weih-nacht und glüdliches Reujahr! Kapitan zur See Lindau."

Berbilligte Binterfahrten für ben Schwarzwalb - Gefellschaftsfahrten und feste Vauschalpreise. Nachdem die Reichs-bahnberwaltung die bisher über die Beihnachtsfeiertage be-standenen einschränkenden Bestimmungen wegen Ausführung von Gefellschaftsfahrten zu ermäßigten Preisen erfreulicher-weise aufgehoben hat, ist vom Babischen Verkehrsverband Karlsruhe in Berbindung mit ben Reiseburos in größeren nord sund westdeutschen Städten die Durchführung von berbilligten Fahrten nach dem Schwarzwald vorgesehen worden. Einzelreisende können im Schwarzwald außerdem über Weihnachten und Neujahr Unterkunft und volle Verpflegung einschließlich Rebenausgaben für Heizung, Bedienung usw. zu einem festen Gesamtpreis erhalten.

Das Karleruher Schwurgericht iprach am Montag ben 35 Sahre alten berheirateten Malermeifter heinrich Stobbe aus Goslar, wohnhaft in Pforzheim, welcher ber Rörperverletung mit Todesfolge angeflagt war, frei. Stobbe, der schwertriegs-beschädigt und zu 100 Proz. erwerbsunfähig ist, war am 11. Oktober d. J. kurz vor Mitternacht, als er vom Skatspiel 11. Ottober d. J. turz vor Mitternacht, als er vom Statspiel nach Hause ging, von dem Widspielen ledigen Elektrotechniker Richard Mortod auf dem Marktplat zu Pforzbeim nach kurzem Bortwechsel auf die unmenschlichste Weise mishandelt worden, so daß er erheblich verletzt und vorübergehend bewühltos liegen blieb. Die Polizeistreise konnte den Täter alsdald ermitteln. Bei der Gegenüberstellung im "Stuttgarter Hof" soll nun Stobbe nach der Anklage dem Mortod plötzlich mit der Faust an den Hals geschlagen und dabei die Schlagader verletzt haben, so daß M. nach Berkauf von drei Stunden insolge großen Blutverlustes verschied. — Der Ansgeklagte gab die Aat an sich zu, erklärte aber, daß er sich an Einzelheiten nicht erinnern könne. Er habe diesen traurigen Ausgang keineswegs gewollt und es tue ihm leid. — Stobbe Einzelheiten nicht erinnern könne. Er habe diesen kraurigen Ausgang keineswegs gewollt und es tue ihm leid. — Stobbe ist bisher unbescholten, Worlod dagegen vielsach vorbestraft und als Rausbold bekannt. Der Sachverständige, Medizinal-rat Dr. Stengel (Kjorzheim), kam in seinem Gutachten zu dem Schluß, daß Stobbe im Afsett gehandelt hat. Der Staatsanwalt hatte die Mindestiftrase von 3 Monaten Gefäng-nis beantragt. — In der Rachmittagssthung des Schwurge-richts wurde der Mechaniker Friedrich Lehre aus Bachnang wegen Abtreibung in zwei Fällen zu acht Monaten Gefäng-nis berurteilt.

Rad Brudfal berbracht. Der frühere Rriminalfommiffar Berner, der wegen Gattenmords jum Tod berurteilt und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, ist jeht zur Berbügung der Strafe ins Bruchfaler Buchthaus berbracht

Coloffenmtheater. Des großen Erfolges wegen hat fich bie Direttion des Coloffenmtheaters entschloffen, das Gaftspiel von Kapitan Binftons tauchenben Bafferlowen und Rymphen von Kapitan Binstone laugenden Wassertswen und Aymppen bis auf weiteres zu verlängern. Ferner hat die Direktion ab heute ein vollständig neues Barietéprogramm zusammenge-stellt. Aus der Programmfolge sind zu nennen: Sums, der komische Jongkeur, Martini's holländische Hundekonödie, die phänomenalen Schleuderbrettakrobaten Binston Comp., die Rublikumsfavoriten 2 Bindfors, serner Bheal Trio, inter-nationale Clowns, und zuleht Adi Balz, der Meisterhumorist, der miederum, viel neues zu erzählen weik. Kartenborderder wiederum viel neues zu erzählen weiß. Kartenvorver-kauf ohne Aufschlag findet den ganzen Tag über im Zigarren-haus Mehle, Ede Waldstraße und Passage, statt.

Betterbericht ber Bab. Landeswetterwarte Karlsruhe. Gin Zwischenhoch hat heute nacht Aufheiterung mit Strahlenfrost und Frühnebeln verursacht. Da nunmehr mit der Zufuhr fühlerer Luft durch öftliche Winde zu rechnen ift, steht allmäh-licher Temperaturrückgang auch tagsüber bevor. Wetteraus-sichten: Bielfach neblig, keine nennenswerte Riederschläge, leichter Frost bei öftlichen Winden.

Bafferstände: Baldshut 259 -10, Bafel 64 -13, Schufterinsel 130-2, Rehl 277-1, Magan 468+4, Mannheim 386+8, Caub über 200 Zentimeter.

Bandel und Wirtschaft Berliner Devijennotierungen

	NAME OF TAXABLE PARTY.	CONTRACTOR OF THE PARTY OF	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	
State of the Park	16. Dezember		15. Dezember	
	Gelo	Brief	Gelo	Brier
Amsterdam 100 G.	168.84	169.18	168.78	169.12
Ropenhagen 100 Ar.	112.11	112.33	-112.07	112.29
Italien 100 L.	21.945	21.985	21.94	21.98
London 1 Afd.	20.354	20.394	20.347	20.387
New York 1 D.	4.192	4.203	4.1905	4.1985
Paris 100 Fr.	16.463	16.503	16.461	16.501
Schweiz 100 Fr.	81.28	81.44	81.29	81.45
Wien 100 Schilling	59.02	59.14	59.00	59.12
Brag 100 Rr.	12.438	12.458	19 439	19 459

Babifde Affeccurang-Gefellichaft M.-G. in Mannheim. In der Anffichtsratssitzung berichtete der Borsitzende, daß der Berlauf des Geschäftes im Jahre 1930 als normal und zusriedenstellend bezeichnet werden könne (für 1929 wurde auf die Stammaktien zu je 300 RN mit 25 Proz. Einzahlung — 7,50 Reichsmark ausgeschüttet).

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigfeit vorm. All-gemeine Berforgungs-Anstalt. Die ordentliche Generalver-fammlung am Montag, bei der 862 Mitglieder bertreten maren, genehmigte einstimmig den Abschluß für 1929 und er-teilte ebenso einmutig Borstand und Aufsichtsrat Entlastung. Auf der Tagesordnung stand dann der Antrag, den gesamten. Bersicherungsbestand sowie das gesamte Bermögen mit allen Rechten und Berbindlichkeiten auf die Karlsruher Lebens-Bersicherungsbant zu übertragen, und damit aus der bisherigen berwaltungsgemeinschaft die Konsequenz einer Rechtsgemeinschaft au ziehen. Die Ronsequenz einer Rechtsgemeinschaft zu ziehen. Die Rhertragung werden Verwaltungsgemenichalt die Konjequenz einer Rechtsgemeinschaft zu ziehen. Die Übertragung wurde mit der notwendigen qualifizierten Mehrheit genehmigt. Da das Aufsichtsamt hat erklären lassen, daß es die Übertragung genehmigen werde, ist damit zu rechnen, daß die Verschmelzung der beiden Gessellschaften in allernächster Zeit Tatsache wird. Im Zusammenhang damit konnte der Beschluß gesast werden, alle nach dem 31. Dezember 1930 fällig werdenden Leistungen aus den gestellen Versicherungen um 15. Perze werdelten ben aufgewerteten Berficherungen um 15 Brog. Bu erhöhen. In ben für die Altversicherten errichteten übermachungsausichuß wurden gewählt die herren Ministerialrat August Holzmann, Minister a. D. Dr.-Ing. h. c. Otto Leers, Rechts-anwalt Dr. jur. Wilhelm Meier, Glasermeister Ludwig Seis-berer, Justigrat und Rotar a. D. Dr. jur. Gustab huber und Buchdrudereibesiter Dr. Albert Anistet.

Die Brüffeler Zuderkongerens sunächst gescheitert. Die Absordnung der deutschen Zuderindustrie hat am Montag Brüffel verlaffen. Sie hatte als letztes Angebot die Konzession einer Exportquote bon 350 000 Tonnen ftatt 420 000 Tonnen pro Exportquote bon 350 000 Connen statt 420 000 Tonnen pro Jahr in den nächsten fünf Jahren zugüglich 100 000 Tonnen im ersten Jahr zur Reduktion der Läger gemacht, die anderen Länder wollten jedoch nur 200 000 Tonnen bewilligen. Die Konferenz wurde daraushin vertagt. Sämtliche europäischen Rübenzuderdelegationen sowie die javanische Delegation schwerten heute in ihre Heimat zurüd. Die kudanische Delegation fährten heute in ihre Geimat zurüd. Die kudanische Delegation fährt Mittwoch nach New York. Der Hauptwiderstand gegen die deutschen Borschläge ging von Java aus. Die entscheidenden Berhandlungen der deutschen Zuderindustrie finden am Mittwoch in Berlin statt. Die Konferenz will im Januar in Paris oder Brüssel ihre Arbeiten wieder aufnehmen.

Schwierigkeiten im Bleg-Rongern. Die bon ber Gurftlich Blegichen Berwaltung mit 8 Millionen Reichsmart gegründete Stickftoffwerte MG., Balbenburg, hat ein Moratorium nachfucht. Die Schulden der Gesellschaft belaufen sich auf etwa 20 Millionen Reichsmart, von denen 11 Millionen Reichsmart hppothetarisch gesichert find. Der Reft von 9 Millionen Reichs. mart fett fich aus Lieferantenfrediten gufammen, die ungesichert sind. In einer am Montag abgehaltenen Versamm-lung der Gläubiger, bei der nahezu sämtliche ungedeckten Forderungen vertreten waren, wurde ein Gläubigerausschuß gewählt, der die Aufgabe hat, den finanziellen und betrieblichen Status der Gesellschaft zu überprüfen. Für die Dauer dieser Prüfung wurde mit großer Mehrheit beschlossen, mit der Geltendmachung der Forderungen stillzuhalten. Man strebt an, durch die Weiterführung des Vertes eine Bestiedigung der Gläubiger zu erzielen. In Berbindung mit den Schwierig-keiten der Stickftoffwerke wird auch die Plet-Berwaltung ein Moratorium beantragen, da sie illiquid geworden ist. Es han-delt sich lediglich um Illiquidität, da die Besithwerke, die zur Beit allerdings nicht realifierbar find, die Schulden bei meitem überfteigen.,

Außerdem murbe bem Grafen Braidma, Falfenberg (Oberschlesten) ein Moratorium bon den Gläubigern, in der Hauptsache Banken, bis zum 15. Februar 1931 gewährt. Seine Liegenschaften bestehen in der Hauptsache aus 26 000 Morgen Grundbesit in den Kreisen Falkenberg und Tillowit, Oberschlessen, Mühlenbetrieben usw. Die kleinen Gläubiger bis zu 2000 Reichsmark werden voll befriedigt.



Gemeinderundschau

Bürgermeisterwahl. In Schluttenbach, Amt Ettlingen, murbe bei ber Ersahwahl für den berstorbenen Bürgermeister Gun-ter Fabrikarbeiter Emil Gunter mit überwältigender Dehrheit zum Burgermeifter gewählt. Bon 138 Bahlberechtigten haben 107 dem einzigen aufgestellten Kandidaten ihre Stimme gegeben. 9 Bettel waren ungültig.

Ungultige Gemeinbewahlen. Bom Begirterat Raftatt murben emeindeverordneten- und Gemeinderatsmahlen in Bietigheim und in Anppenheim für ungultig erflart, bom Begirtsrat Beidelberg die Bahlen in Brombach und in Monchell, da fie wegen Formfehlers den Billen der Bahlerschaft nicht richtig gum Ausbrud brachten, bom Begirksrat Breifach die Gemeindes berordnetenwahlen in Breifach. Die Neuwahl wird boraus. fichtlich im Januar stattfinden.

Um die Heidelberger Schloswirtschaft. In der Frage der Schloswirtschaft ist, wie die "R. Rachr." hören, eine Bewegung im Gange, die darauf hinzielt, nicht die alte Gartenwirtschaft wieder in Betrieb zu bringen, sondern doch irgendwie im Schloß Wirtschaftsräume zu schaffen, möglicht so ähnlich, wie es disher beabsichtigt war. Man geht dabei davon aus, daß die Unterzeichner des Protestes in ganz Deutschland größenteils nicht genort unterrichtet waren und eine schwere, in tenteils nicht genau unterrichtet waren und eine fcmere, in tenteils nicht genau unterrichtet waren und eine schwere, in Wirklichkeit aber nicht eintretende Beeinflussung der Stimmung befürchteten. Biele von ihnen wären inzwischen anderer Ansicht geworden, nachdem sie die Pläne kennen gelernt haben. Auch in Heidelberg sei man, so heißt es, nicht etwa allgemein gegen die Schlohwirtschaft, sondern in der Hauptsache nur gegen die Berwendung des Stüdgartens eingestellt gewesen. Es ist daher damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit der Plan (vielleicht ein wenig umgestaltet) der Regierung neuerdings paraelegt werden wird. neuerdings borgelegt werden wird.

Spartaffenbirettor Bidel, Beinheim, 60 Jahre alt. 2m 12. Dezember beging Sparkassendereiter Emil Bidel seinen 60. Geburtstag. Er ist seit bein Jahre 1894 im badischen Sparkassender tätig. Zunächst war er Kontrolleur und zweiter Beamter der Sparkasse Geibelberg, bis ihn der Berwaltungs-Beamter der Sparlasse Heidelberg, die ihn der Verwaltungsrat der Sparlasse Schwehingen zum Direktor der Sparlasse
Schwehingen ernannt hat. Im Jahre 1910 ist Bickel an die
Spihe der Sparlasse Beinheim gestellt worden. 1911 ist die
damalige Städtische Sparlasse Weinheim unter ihm in eine
Bezirkssparlasse umgewandelt worden. Durch diese Umgestaltung konnte sich die Bezirkssparlasse sehr rasch entwickeln,
so daß sie einen vordersten Platz unter den badischen Sparkassen siene verchen
Tennimmt. Direktor Vickel hat außerdem seine reichen
Tennimmt. Direktor Vickel hat außerdem seine reichen sen einnimmt. Direktor Bidel hat außerdem seine reichen Kenntnisse und seine Arbeitskraft der ganzen Organisation zur Berfügung gestellt. Schon frühzeitig ist herr Bidel in den Borstand der Organe des Badischen Sparkassen- und Giroberbands gewählt worden. über 20 Jahre ist er darin eifrig tätig. 1926 wählte ihn die Konserenz der Geschäftsleiter badischer Sparkassen zum Borsisenden. Längere Zeit war er auch Obmann der Stadtverordneten.

Entscheibung in einem Burgermeisterstreit. Im Burgermei-sterstreit in Ehrsberg bei Bell i. 2B. hat der Berwaltungsgerichtshof nunmehr nach vielem Sin und Ger fein Urfeil gefällt. Als Bürgermeifter wurde Zimmermann A. Maier bestimmt. Es fragt fich nun, wer die nicht geringen Koften dies fes Streites zu gahlen hat.

Genehmigung eines neuen Fabritationsgebanbe ber Lomga-Berte. Der Begirfsrat für ben Begirf Lörrach bat in feiner außerordentlichen Gigung den Lomga-Berfen, Betrieb Beil-Fridingen, die Genehmigung erteilt jum Bau eines neuen Fabrikationsgebäudes und eines Trodenlegungsraumes. Das Konstanzer Arbeitsbeschaffungsprogramm. Der neugewählte Konstanzer Stadtrat beschloß zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit 375 000 RM bereitzustellen. Es sollen etwa 100 Wohlsahrtserwerdslose auf sechs Monate Beschäte der Fürsorge und der Arbeitsbeschäffung werden mit Wirfung vom 1. Januar 1931 an die Gemeinbediersteuer und sürfung vom 1. Januar 1931 an die Gemeinbediersteuer und sürfung den Algemeinen Siehnungsjahr 1930 eine Bürgersteuer nach den allgemeinen Sähen erhoben. Die Entscheidung über die Einführung der Gemeindegetränkesteuer wird auf einen späteren Zeitpunkt vordehalten. Die Umlage beträgt für 100 Reichsmart Steuerwert vom Grundvermögen 1 RM, vom Betriebsvermögen 40 Reichspfennig und dem Eewerbeertrag 7,50 RM. Im Anschluß an die Beratungen gab der Oberdürgermeister bekannt, daß er und seine beiden Kollegen mit Kücksicht auf die Rotlage freiwillig zu einer Kürzung ihres Gehaltes vom 1. Februar 1931 an um 6 Prozent übereingekommen, seien. Reben dieser Gehaltskürzung sind die Bürgermeister übereingekommen, für Wohlsahriszwede nahmhafte Beträge zu spenden, die zusammen mit der Gehaltskürzung 10 Proz. jährlich betragen. Das Ronftanger Arbeitsbeichaffungsprogramm. Der neuge-

Der neugewählte 1. Burgermeifter Dr Ceartius in Lub-wigshafen a. Rh., wird voraussichtlich Mitte Januar in feinen neuen Birfungsfreis eintreten.

kurze Machrichten aus Baden

Familientragobie in Freiburg

BEB. Freiburg, 16. Dez. (Tel.) In einem Hause der Möslestraße wurden der 55 Jahre alte Neisende Wittig und seine 40 Jahre alte Chefrau und ihr 6 Jahre alter Knabe in ihren Betten erschoffen aufgesunden. Der Schuß wurde gegen 3/8 Uhr morgens von Mitbewohnern des Hauses gehört, welche die Kriminalpolizei verständigten. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß Selbstmord infolge wirtschaftlicher Kot vorliegt. Die etwa 7 Jahre alte Tochter des Chepaares dei Verwandten untergebracht und entging dadurch der traurigen Familientragödie. Wittig war Neisender sür eine auswärtige Korsettsabrif und war in der lehten Zeit infolge schlechten Geschäftsgangs in Rot gerafen. schlechten Geschäftsgangs in Not geraten.

D3. Mannheim, 16. Dez. Im Stadtteil Sandhofen wurde bas neue Evang. Gemeinbehaus festlich feinem Zwede über-geben. Aus dem ehemaligen, seit 1807 bestehenden Gasthaus gum "Karpfen" bei ber ebangelischen Kirche hat Architeft Restlen ein Gemeindehaus, das den Namen Lutherhaus trägt, gestaltet, das in seiner Art eine Sehenswürdigkeit zu nennen und den mannigfachen Bedürfniffen ber Gemeinde aufs glüdlichfte entgegentommt.

blb. Mannheim, 16. Dez. Der Rassier der Durlacher-Hof-Brauerei AG. in Mannheim, Ernst Grieger, ist unter dem Berbacht ber Unterschlagung verhaftet und in Untersuchung genommen worden. Die Firma dürste sich an seinem Haus, bas er in Feudenheim besitht, schadlos halten.

blb. Schwebingen, 15. Dez. In der Racht auf Sonntag er-folgte die Inbetriebnahme des neuen Stellwerts auf dem Bahnhof Schwehingen. Das alte Stellwert, das fehr ungunftig ftand, wird abgetragen werden.

blb. Flehingen (bei Bretten), 16. Dez. Im Alter von 71 Jahren ift hier Altratsschreiber Stäb verstorben. Stäb war eine weit über die Grenzen seiner engeren heimat hinaus bekannte Personlichkeit.

D3. Bruchsal, 16. Dez. Montag nachmittag ist Verwalstungsdirektor Ludwig Strohauer nach langem, schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren gestorben. 1899 trat er als Registrator in den Dienst der Stadt, wurde 1907 zum Natschreiber ernannt und hat seit jener Zeit die Funktionen dieses Amtes versehen. Sin überaus tüchtiger Verwaltungsbeamter und gegen jedermann hilfreicher Mensch ist mit ihm dahingeschieden.

bib. Emmenbingen, 16. Des. In Anertennung der fegens-reichen und bleibenden Berdienste, die Fabrifant Otto Behrley als Industrieller wie auch als langjähriges Bürgerausschußmitglied um die Gemeinde errang, wurde ihm am vergangenen Sonntag von Bürgermeister Hirt im Beisein einer Gemeinderatsadordnung der Ehrendüngerbrief überreicht. Der Geehrte wird bemnächst seinen 70. Geburtstag begehen.

WEB. Schluchsee, 15. Des. In der Nacht zum Montag ereignete sich im Eichholz-Stollen, der zur zweiten Bauftufe
bes Schluchseewertes gehört, ein töblicher Sprengunfall. Der Fachmeister Filder wurde beim Anzünden von Sprengschie en durch einen bon der Stollenwand herabstürzenden Stein, der ihm ben Musgang berfperrte, aufgehalten. Ghe wieber ins Freie gelangen konnte, gungen die Schüffe los und Fischer wurde durch die umberfliegenden Felsstücke so schwer berletzt, daß er auf der Stelle tot war. Das Unglud ift um fo tragifcher, als Fifcher noch in diefem Monat feine Sochseit feiern wollte.

D8. Lörrach, 15. Dez. Die Bädermeister der Amtsbezirke Lörrach, Schopfheim und Sädingen haben sich mit den genossenschaftlichen Bädereibetrieben dieser der Amtsbezirke berständigt und werden ab heute die in der Rotverordnung dorgeschriebenen Brotzewichte einführen und gleichzeitig die Breise um einen Neichspfennig pro Pfund weiter senken.

DB. Staufen, 15. Dez. Infolge bes ftarfen Rudganges im Bersonenberfehr auf ber Rebenbahn Krobingen-Staufen-Sulzburg bzw. Münftertal find bom 14. Dezember an einige Büge eingestellt worden.

Staatsanzeiger

Staatsprüfung für ben mittleren technischen Dienft im hochbauwefen. Die nächste Staatsprüfung für ben mittleren technischen

Dienst im Sochbauwesen beginnt Montag, ben 16. Februar 1931. Die Gesuche um Zulassung zur Krüfung sind spätestens bis Montag, den 19. Januar 1931, mit den borgeschriebenen Belegen beim Finanzministerium einzureichen. Für den Nach-weis der praktischen Ausbildung genügen allgemein gehaltene Zeugnisse nicht. Die Art der Beschäftigung dei den einzelnen Stellen muß vielmehr genau angegeben werden.

Rarlsruhe, ben 15. Dezember 1930. Der Minifter ber Finangen: 3. B .: Sammet.

Personeller Teil

Ernennungen, Berfetungen, Burruhefetungen uft. ber planmäßigen Beamten

Aus bem Bereich bes Minifteriums ber Finangen

Blanmäßig angestellt: Finanzafsiftent Karl Martin beim Domanenamt Gadingen; Rangleiafsiftentin Frida Deinrich beim Finanzministerium.

Ein nützliches Weihnachts - Geschenk:

1 Paar

Herren-, Damenoder Kinderstiefel

Wir laden unsere Mitglieder zu einem unverbindlichen Besuch im

Schuhladen, Herrenstraße 14 ein, wo wir ein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren aller Art

in erstklassigen Fabrikaten und besten Paßformen vorrätig halten.

Für jeden Fuß etwas Passendes!

Jeder Käufer kann im Röntgenapparat unentgeltlich seinen Fuß und die dazu passenden Schuhe besiehtigen!

Während des Weihnachts-Verkaufs erhalten die Mitglieder auf Schuhwaren

doppelte Gegenmarken! Abgabe nur an Mitglieder!

Wir werben für Sie!

COLOSSEUM

Täglich 8 Uhr Des großen Erfolges wegen Gastspiel

Kapitän Winston's tauchende Wasserlöwen und Nymphen bis auf weiteres verlängert.

Dazu das vollständig neue

Attraktions-Varieté-Programm mit Künstler von Weltruf.

HYPOTHEKEN70

erhalten Sie unt. günst. Bedingungen durch

JOSEPH LIEBMANN

Bankgesch., Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 221. Tel. 75u.76

18000

notleidende Mitbürger hast Du!

Hilf ihnen durch Spenden an die

Karlsruher Notgemeinschaft!

Zwangsverfteigerung.

4. V. 38/30.

Im Zwangsweg berfteigert das Notariat am Dienstag, ben 10. Februar 1931, borm. 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstraße 184, 2. Stod, Zimmer 10, das Grundstud bes Karl Friedrich Möffing ger, Bauunternehmer in Karlsrufe, Breite Strafe 30,

auf Gemarkung Karlsruhe. Dreite Straße 30, Die Versteigerung wurde am 15. November 1930 im Grundstuck bermerkt. Die Rachweisungen über das Frundstuck samt Schaft in der Gemarkung dann sinden der bei der Berteilung zu berücksichtigenden sie Versteilung zu berücksichtigenden forderungen, so karlsruhe, den 12. Dezember 1930. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 6.

Rechte, die am 15. November 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Bersteigerung, bor der Aufsorderung zum Bieten, anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen, sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und dei der Erlösberteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag ausheben oder einstweisen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteinen fteigerten Gegenstands.

Grunbftudsbefdrieb:

Grundbuch Karlsruhe Band 358 Beft 9. Sausgrundftud Maria-Alexandra-Strafe 8.

2 a 46 qm Sausgarten: 1 a 39 qm = 3 a 85 qm.

Auf der Sofreite fteht: a) ein dreiftödiges Wohnhaus mit Gifenbetonkeller.

Schätzungswert mit Zubehör: 68 250 RM. Rarleruhe, ben 12. Dezember 1930.

Bab. Rotariat 4 - Bollftredungsgericht.

Auf Grund § 40 bes Aufwertungsgesehes vom 31. Juli 1925 wurden bei der heute vom Aufsichtsrat vorgenommenen Verlofung der Genußscheine unserer 14/prozentigen Teilschuldberschreibung von 1908 folgende Rummern gezogen:

Lit. A: 28, 30, 62, 114, 122, 186,

Lit. R: 25, 30, 62, 114, 122, 186, rüdzahlbar mit je 200 RM.

Lit. B: 37, 140, 145, 159, 180, 181, 205, 216, rüdzahlbar mit je 100 RM.

Lit. C: 32, 52, 80, 92, 117,

rüdzahlbar mit je 50 RM. Die Ginlösung findet burch das Banthaus Beit 2. Homburger in Karlsruhe statt. Die Berginsung der ausgeloften Stude hort mit bem heutigen Tage auf.

Durlad, ben 18. Dezember 1930.

Babifde Dafdinenfabrit u. Gifengiefferei . bormals G. Cebolb unb Gebolb & Reff. Schaber.

R.161. Karlsruhe. Im wie gur Festsehung der Konkursberfahren über das Bergütung und Auslagen Vermögen der Firma des Verwalters Schluster. L. Kuschlin, Inh. Frau des Verwalters Schluster. Lina Kuschlin, in Karls-ruhe, Kaiserstr. 227, ist zur 1930, vormittags 1/210 Uhr. Abnahme ber Schlugrech- vor bem Amisgericht Karlsnung, zur Erhebung von ruhe, Afademieftr. 8. zweis

R.162. Rarlbruhe. In dem Konfursberfahren über bas Bermögen bes Raufmanns Rarl Denner in Karlsruhe ift Termin gur Prüfung ber nachträglich angemelbeten Forberungen bestimmt auf Donnerstag, ben 8. Januar 1931, vormittags 9 Uhr, bor dem Amtsgericht Karls. ruhe, Atademieftr. 4, dritter Stod, Zimmer Nr. 284. Rarlsruhe, den 12. Dezember 1930. Gefchäftsstelle bes Amtsgerichts A 10.



Badifines Landestheater

Mittwoch, den 17. Dez. 1930 Außer Miete

Der luitige Ariea

Operette von Johann Strauß

Dirigent: Rrips Regie: Dr. Baag

Blant, Seiberlich, Burt, E. Lindemann, Motici-mann, R. Ribinius, Tubach, Brand, Hojpach, Kalnbach, Riefer, Rloeble, Löfer, Nent wig, Lindemann, Rivinius.

Anfang 20

Preise C (1-7 9216)

Do.18.12. Bar und Zimmer-mann. Fr.19.12. Das Lamm d.Armen. Sa.20.12. Rachm .: Der große Chriftoph. Abds.: Die Ribelungen III. Abtig. So. 21. 12. Nachm .: Der

Drud G. Braun, Rarlsruhe.